

Probleme auch zeitnah und nachhaltig löst. Logistik kostet Geld, entsprechende Haushaltsmittel sind einzuplanen. Werden Leistungen an andere vergeben, so ist eine Redundanz einzuplanen. Es reicht auch keinesfalls aus festzulegen, bei Bedarf irgendeine Verpflegungseinheit alarmieren zu lassen, wenn man nicht im Vorfeld mit dieser Einheit die Möglichkeiten, Einsatzoptionen und die Frage der Kostenübernahme geklärt hat.

## 1.2 Das Stufenmodell

Nicht jeder Einsatz ist gleich, aber es wiederholen sich bestimmte Muster und mit zunehmendem Umfang müssen die Kräfte mit der Lage „mitwachsen“ können. Genauso wie man mittels verschiedener Einsatzstichworte oder Alarmstufen versucht, den Kräfteansatz an die Lage anzupassen, kann man auch den Logistikaufwand entsprechend planen und vorbereiten.

Zur besseren Planung bietet es sich an, Logistikmaßnahmen in Stufen einzuteilen. So schafft man eine einheitliche Sprache und es werden Missverständnisse vermieden.

Die Stufe „A“ kann von den Einsatzkräften alleine vor Ort bewältigt werden. Die dafür erforderlichen Mittel sind auf den Fahrzeugen verlastet.

*Beispiel:*

*Kaltgetränke aus Flaschen oder Dosen, Energieriegel, Kraftstoffvorrat auf dem Fahrzeug*

Stufe „B“ erfordert nur geringe Ressourcen. Die erforderlichen Maßnahmen sind sehr einfach und können ohne großen Aufwand in der Unterkunft erfolgen.

*Beispiel:*

*Warmgetränke, Kaltgetränke auf Basis von Instantpulver, belegte Brote, Kraftstoffvorrat in Kanister in der Unterkunft*

